

In der DDR haben sich unser Dorf und seine Bürger gut entwickelt

Dreißig Jahre Deutsche Demokratische Republik sind für uns Genossenschaftsbauern und Arbeiter auf dem Lande gleichbedeutend mit einer stürmischen Entwicklung der Landwirtschaft. Die Werktätigen unserer Gemeinde Plate im Kreis Schwerin haben diese Entwicklung unter der Führung der Partei mitbestimmt. Auf der festlichen Mitgliederversammlung der Grundorganisation unserer LPG Pflanzenproduktion zum 30. Jahrestag der DDR können wir darüber eine stolze Bilanz ziehen.

Wir werden zugleich den Weg für die kommenden Jahre bestimmen, in denen wir neue große Aufgaben bei der Intensivierung der Produktion und bei der weiteren Verbesserung des Lebens der Werktätigen zu lösen haben. Dabei wird die Parteileitung an den schweren Anfang erinnern, der nur im Bündnis mit der Arbeiterklasse gemeistert werden konnte. Die Partei hat uns stets den richtigen Weg gewiesen. Von der gegenseitigen Bauernhilfe über die MAS bis zum genossenschaftlichen Zusammenschluß war die Agrarpolitik der Partei stets darauf gerichtet, das Bündnis zwischen Arbeitern und Bauern zu festigen und die landwirtschaftliche Produktion zu steigern, damit die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsgütern und das Leben auf dem Dorfe verbessert werden konnten.

Im Traditionskabine, das im Auftrag der Parteileitung zum diesjährigen Tag des Genossenschaftsbauern eröffnet worden ist, haben wir

diese Entwicklung dargestellt. Sie dokumentiert die Weitsichtigkeit der Beschlüsse unserer Partei und hilft den Genossen, insbesondere der Jugend zu erklären, wie sich unser Dorf und seine Menschen in den 30 Jahren DDR entwickelt haben.

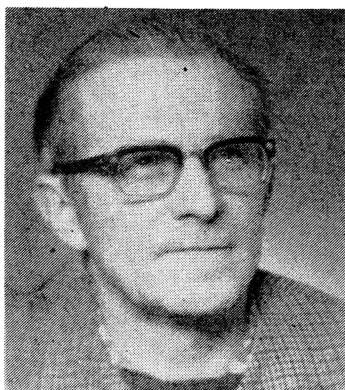
Hohe industriemäßige Produktion

Für die junge Generation ist es gar nicht einfach, die großen revolutionären Umwälzungen, den sozialen Fortschritt, der unter der Arbeiter- und Bauern-Macht auf dem Lande erreicht wurde, voll zu erfassen. In unseren Dörfern von damals gab es drei Kategorien von landwirtschaftlichen Produzenten: Kl einst-, Mittel- und Großbauern.

Die Besitzverhältnisse machten ein harmonisches Zusammenleben unmöglich. Das galt auch noch für die Anfangszeit der genossenschaftlichen Produktion. In Peckatel, Sukow, Banzkow und Mirow, die heute zum Bereich der LPG Pflanzenproduktion gehören, bestanden 1960 je drei bis vier LPG Typ I, weil die eine Gruppe mit der anderen nicht Zusammenarbeiten wollte. Erst allmählich, durch die genossenschaftliche Arbeit, wuchsen die Menschen zusammen, entstand die neue Klasse der Genossenschaftsbauern.

Heute hat unsere LPG Pflanzenproduktion über 400 Beschäftigte, und sie erstreckt sich über fünf Gemeinden mit acht Ortsteilen. Sie erzeugt hauptsächlich Speisekartoffeln und Futter. Die

L8S6r&/ | ©Tfö



sprechend dem Befehl 134 der SMAD. Kaum noch vorstellbar, wieviel Kraft uns diese notwendigen Maßnahmen kosteten. Wenn ich überdenke, welche Aufgaben dann zu lösen waren, ist auch mein ganz persönliches Leben eng verbunden mit einem ganzen Stück DDR-Geschichte. Es folgten nämlich Aktionen wie: Bildung der ersten MAS, der ersten LPG im Kreis, Werbung von Kräften für den Talsperrenbau in Sosa, für den Erzbergbau in Aue, Vorbereitung des 1. Deutschlandtreffens der Jugend in Berlin. Als Grenzkreis waren wir Durchgangsstation für die Jugendfreunde aus

dem anderen Teil Deutschlands. Als die Partei dann an die Genossen appellierte, „Kader aufs Land“ zu entsenden, ging auch ich zwei Jahre, anschließend durch einen Arbeitsplatzwechsel nach Rathenow. Hier war eine meiner ehrenamtlichen Aufgaben, die IG Nahrung und Genuß mit aufzubauen. Noch heute arbeite ich in dieser Gewerkschaft — in der Kreisrevisionskommission, im Kreisvorstand und im Bezirksvorstand — mit. Zirkelleiter im Parteilehrjahr, Mitarbeit im Kreisvorstand der DSF, Elternbeiratsvorsitzender an der POS „Werner Seelenbinder“ in